

Pressemitteilung vom Beluga Offshore Sailing Team im Portimão Global Ocean Race
24. April 2009

Beluga-Crew muss auf der Hut sein

Vorletzte Etappe verspricht hohe taktische Herausforderungen

ILHABELA. Schauerböen mit Gewittern und Winddrehern, unerwartete Flautenlöcher und starke Meeresströmungen – diese taktischen Herausforderungen liegen vor Boris Herrmann und Felix Oehme aus Kiel und Hamburg auf ihrer Hochseeyacht „Beluga Racer“. Die Weltumsegler starten am Sonnabend (25. April) um 17 Uhr deutscher Zeit zur vierten und vorletzten Etappe des Portimão Global Ocean Race. Sie führt vom brasilianischen Ilhabela über 4.771 Seemeilen (gut 8.800 Kilometer) nach Charleston im US-Bundesstaat South Carolina. Doch nicht nur die Unbilden des Wetters muss das deutsche Erfolgsduo im Blick behalten, sondern auch seine härtesten Verfolger Felipe Cubillos und Jose Muñoz auf der „Desafio Cabo de Hornos“. Die Chilenen hatten im Endspurt die dritte Etappe gewonnen und den Rückstand in der Gesamtwertung auf die „Beluga Racer“, die zuvor zweimal siegreich war, auf 4,5 Punkte verkürzt. Die Entscheidung fällt im Juni auf dem letzten Teilstück über den Atlantik zurück nach Portimão in Portugal.

„Wir haben den K.o.-Schlag vor drei Wochen kurz vor dem Ziel analysiert und verdaut. Jetzt wollen wir weiter unverkrampft unser eigenes Rennen segeln“, gibt Skipper Boris Herrmann die Devise für die kommende Aufgabe aus. Sich vom Start weg in einen Zweikampf mit den Chilenen zu verwickeln, wäre wenig erfolgversprechend, zumal die Verfolger im zweiten Teil der Etappe vermutlich Geschwindigkeitsvorteile haben werden. Ihr Boot ist für die dort zu erwartenden Halbwindkurse des Nordost-Passats mit Windeinfall genau von der Seite günstiger konstruiert. Herrmann baut dagegen auf Vorteile der „Beluga Racer“ bei vorhergesagtem Leichtwind zu Beginn und wenn gegen den oder mit dem Wind gekreuzt werden muss. Dann kommt es nämlich nicht nur auf den Bootspeed, sondern auch auf das taktische Geschick der Mannschaft an.

Zuspruch und Optimismus erfahren die beiden 27-jährigen nicht nur von ihrer großen Fangemeinde weit über die Grenzen Norddeutschlands hinaus. „Die Jungs sind clever genug, den einmaligen Rückschlag wegzustecken und haben keinen Grund, jetzt nervös zu werden“, sagt Niels Stolberg. Der Bremer ist selbst begeisterter Segler und hat als geschäftsführender Gesellschafter der Beluga Shipping GmbH mit Sitz in Bremen durch sein Hauptsponsoring die Teilnahme von Boris Herrmann und Felix Oehme am Portimão Global Ocean Race ermöglicht. Während der Etappen gehört Stolberg zu den vielen tausend Beobachtern im Internet, die den Rennverlauf ge-

spannt verfolgen. Mit der Crew hält er auch unterwegs Kontakt, ohne sie dabei jemals unter Druck zu setzen.

„Es ist für uns eine große Hilfe, dass unser Sponsor genau versteht, worauf es bei einer Regatta rund um die Welt ankommt“, so Herrmann, „die Unterstützung reicht weit über den finanziellen Einsatz hinaus! Denn darüber hinaus stellt die Beluga Shipping GmbH auch noch Knowhow aus den eigenen Ressourcen zur Verfügung, allem voran das Wetterrouting durch den Meteorologen Sven Taxwedel. Der erfahrende Regattaberater, der zuvor bei der renommierten Kieler „Wetterwelt“ von Meeno Schrader gearbeitet hat, sucht beim Bremer Schwerguttransporteur zur See die günstigste Streckenführung für die „Beluga“-Frachter, die auf allen Weltmeeren unterwegs sind.

Seinem Votum dürfte ab dem Wochenende besonders große Bedeutung zukommen, denn die Rahmenbedingungen erscheinen schwierig. Für den Start sehen die Wettermodelle nur geringe Luftdruckgegensätze im Seegebiet vor Ilhabela. Taxwedel: „Es wird im Wesentlichen nur mit einer Seebrise zu rechnen sein, die sich nach dem Mittag durch das stark erhitze Festland bildet. Allerdings könnte die von einem kleinen Tief südlich von Ilhabela sogar noch abgeschwächt werden, weil der Gradientwind den Seewind teilweise aufhebt.“ Da der Startschuss um 12 Uhr Ortszeit fällt, könnte es also zunächst ganz langsam losgehen. An der Gesamtsituation soll sich auf den ersten 190 Seemeilen bis zur Landmarke Cabo Frio kaum etwas ändern. Danach wird mit etwas stabilerem Südost-Passat gerechnet, wobei der Kalmengürtel oder auch Intertropische Konvergenzzone mit schwachen, sehr wechselhaften Winden schnell näher rückt. „Eine zuverlässige mittelfristige Vorhersage ist hier ganz schwierig“, so der „Beluga“-Meteorologe, „wir werden die lokale Situation ständig beobachten und neu bewerten müssen.“

Hinzu kommt eine Handvoll verschiedener Meeresströmungen, die nach Aussage des Regattaleiters Josh Hall bis zu vier Knoten betragen können. Zwar wird der Großteil der Etappe vom bekannten, mitlaufenden Golfstrom positiv beeinflusst, doch auch hier kommt es darauf an, die Stellen mit dem stärksten Strom zu treffen, ohne dabei in eine Schwachwindzone zu geraten. Zu Beginn spielt jedoch der Brasilianische Strom eine Rolle, der dem Feld in südliche Richtung entgegenläuft. Dann folgen außerdem der Nordbrasilianische Strom und der Guyana Strom sowie eventuell der Karibische Strom. „Dort lauern überall Gefahren, den Zug zu verpassen und abgehängt zu werden“, warnt Boris Herrmann sich selbst.

Auf dem Weg in die flauten- und schauerträchtigen Kalmen liegt noch ein Wertungstor nahe der Hafenstadt Recife, die bereits in der ersten Woche passiert werden dürfte. Dort gibt es für den Ersten zwei Punkte zu gewinnen, für den Zweiten anderthalb und die dritte Crew, was bisher meist die Briten Jeremy Salvesen und David Thomson auf der „Mowgli“ waren, noch einen Zähler. Schaffen es die Deutschen wie bei

allen drei Wertungstoren bisher erneut, den Bug der „Beluga Racer“ vorne zu haben, könnten die Chilenen den Gesamtsieg auf eigener Kraft rechnerisch nicht mehr schaffen. Herrmann/Oehme würden zweite Plätze hinter ihnen für einen hauchdünnen Vorsprung von einem halben Punkt reichen.

„So weit voraus und an etwaige Hochrechnungen wollen wir noch gar nicht denken“, meint Co-Skipper Felix Oehme, denn auch die „Mowgli“ sei nach den zuletzt gezeigten Leistungen nicht zu unterschätzen. In den letzten Tagen vor dem Re-Start hatte der geborene Lübecker zusammen mit Herrmann noch alle Hände voll zu tun, um die „Beluga Racer“ startklar zu machen. Am Donnerstagabend wurde eine Selbststeueranlage komplett zerlegt, um einem Ausfall auf hoher See vorzubeugen. Zuvor war Oehme durch den stark abgespeckten Speiseplan gegangen und hatte knappe Besorgungen gemacht. „Wir sparen wegen der leichten Winde soviel Gewicht wie möglich ein.“ Für 25 Tage reichen die Vorräte, das wäre ein Zieleinlauf am 20. Mai. Die Crew hofft sogar auf den 18.; es könnte aber bei anhaltenden Flauten auch ohne weitere ein paar Tage mehr werden...
(Ende)

Zwischenstand nach der dritten Etappe des Portimão Global Ocean Race:

1. **Beluga Racer**, Boris Herrmann/Felix Oehme (Kiel/Hamburg) 34 Punkte
2. **Desafio Cabo de Hornos**, Felipe Cubillos/José Muñoz (Chile) 29,5
3. **Mowgli**, Jeremy Salvesen/David Thomson (Großbritannien) 22
4. **Kazimir Partners**, Lenjohn und Peter van der Wel (Südafrika) 6,5

Hochauflösende Fotos und Videos finden sie im Mediacenter des Beluga Offshore Sailing Teams unter <http://presse.beluga-racer.com>.

Die Zwischenstände, die anfangs jede Stunde, später alle drei Stunden aktualisiert werden, sind im Racetracker unter <http://www.globalracetracker.com> zu verfolgen.

Weitere Hintergrundinformationen gibt es ebenfalls im Internet unter www.beluga-racer.com sowie www.portimaorace.com.

Für etwaige Rückfragen, auch Interviewanfragen für die Segler, steht Ihnen die PR-Crew des Beluga Offshore Sailing Teams jederzeit gerne zur Verfügung.